

Cora Banek, Georg Banek

Making of ...

Menschenbilder

Wie fotografische Werke entstehen



ADDISON-WESLEY

2., erweiterte Auflage
13 neue Werke

Cora Banek, Georg Banek

MAKING OF ... MENSCHENBILDER

Wie fotografische Werke entstehen

2., erweiterte Auflage



Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnd.d-nb.de/> abrufbar.

Die Informationen in diesem Produkt werden ohne Rücksicht auf einen eventuellen Patentschutz veröffentlicht. Warennamen werden ohne Gewährleistung der freien Verwendbarkeit benutzt. Bei der Zusammenstellung von Texten und Abbildungen wurde mit größter Sorgfalt vorgegangen. Trotzdem können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden. Verlag, Herausgeber und Autoren können für fehlerhafte Angaben und deren Folgen weder eine juristische Verantwortung noch irgendeine Haftung übernehmen. Für Verbesserungsvorschläge und Hinweise auf Fehler sind Verlag und Herausgeber dankbar.

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Buches darf ohne Erlaubnis der Pearson Education Inc. in fotomechanischer oder elektronischer Form reproduziert oder gespeichert werden. Die gewerbliche Nutzung der in diesem Produkt gezeigten Modelle und Arbeiten ist nicht zulässig.

Fast alle Hardware- und Softwarebezeichnungen und weitere Stichworte und Angaben, die in diesem Buch verwendet werden, sind als eingetragene Marken geschützt. Da es nicht möglich ist, in allen Fällen zeitnah zu ermitteln, ob ein Markenschutz besteht, wird das ®-Symbol in diesem Buch nicht verwendet.

10 9 8 7 6 5 4 3 2 1

13 12

ISBN 978-3-8273-3169-4

© der deutschen Ausgabe 2012 Addison-Wesley Verlag,
ein Imprint der PEARSON DEUTSCHLAND GmbH,
Martin-Kollar-Str. 10-12, 81829 München/Germany
Alle Rechte vorbehalten.

Lektorat: Kristine Kamm, kkamm@pearson.de; Dorothea Krist, dkrist@pearson.de

Korrektorat: Sabine Müthing, Recklinghausen

Herstellung: Claudia Bäurle, cbaeurle@pearson.de

Layout und Satz: Cora Banek, Mainz (www.artepictura.de)

Grafik und Illustration: Darja Dewies, Mainz (www.darjart.de)

Einbandgestaltung: Marco Lindenbeck, webwo GmbH, mlindenbeck@webwo.de

Druck und Verarbeitung: Firmengruppe APPL, aprinta-druck, Wemding

Printed in Germany

Wer bewusst mit offenen Augen unterwegs ist, für den ist das Reisen eine Einstellung und kein Vorgang. Dabei ist es eigentlich egal, ob Sie auf den Straßen zu Hause oder in fremden Ländern unterwegs sind. Zu Hause sind lediglich die Motive vertrauter und damit aus sich heraus weniger aufregend, neu und ungewöhnlich. Die Street- und Reisefotografie ist eine besondere Art des Sehens. Sie erfordert ein Gefühl und ein Auge für die kleinen Momente, die Besonderheiten des Alltags und deren Situationskomik.

Für solche Fotos müssen Sie nicht nur im richtigen Moment die Kamera dabei und einsatzbereit haben, Sie müssen nicht nur ihre Kamera blind beherrschen, damit Sie keinen Sekundenbruchteil mit Nachdenken verschwenden – sondern Sie müssen die Situation und das Motiv auch schon sehen, bevor sie da sind, es mit einem sechsten Sinn, aufmerkamer Beobachtung und viel Erfahrung erahnen. Denn die Gelegenheit ist ein flüchtiges Wesen, das es blitzschnell einzufangen gilt, und nur sehr selten haben Sie die Chance auf ein zweites Bild.





Der alte Mann und sein Meer

Motiv • ○ ○

Der Mann, der dort an der Brüstung der Seebrücke lehnte und auf das Meer schaute, war eine wunderbar charakteristische Erscheinung: Der braune Lederblouson, die Baskenmütze, die Brille und das weiße Haar machten ihn zu einem Prototypen der älteren Generation, zu einem alten Mann an und für sich.

Kombiniert mit der Weite des Meeres im Hintergrund lässt die Aufnahme auch ohne den daran angelehnten Bildtitel sofort an das weltberühmte Buch von Ernest Hemingway denken. Sie scheint sogar diese Geschichte über Sehnsucht, Fernweh, Trauer und Einsamkeit geradezu zu verkörpern.

Bildgestaltung • • •

Die im Goldenen Schnitt platzierte Horizontlinie, die große leere Fläche des Himmels, die feine (und detailreiche) Zeichnung des Meeres ohne hervorstechende Elemente, der geringe Helligkeitsunterschied und -kontrast zwischen Himmel und Wasser sowie die in die Ecke laufende Geländerlinie schaffen eine sehr starke Ruhe im Bild.

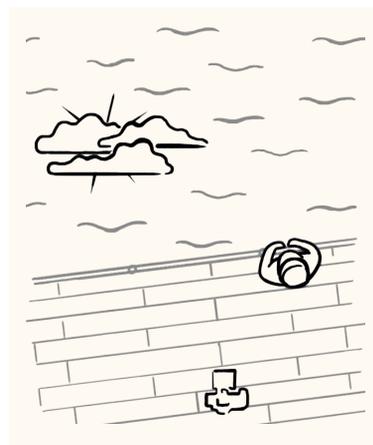
Dieser Ruhe steht eine sehr ungewöhnliche Schärfeverteilung gegenüber, die den Betrachter immer wieder auf das Meer hinaus zwingt, wo die Augen jedoch keinen dauerhaften Halt finden und wieder zurückkehren zu der unscharfen Person im Vordergrund. Diese ist zwar gerade noch scharf genug, um sie als alten Mann zu erkennen, die fehlenden Details durch die geringe Schärfe lassen den Blick aber sofort wieder an ihm abgleiten und auf das Meer zurückwandern. Der Betrachter wird also ganz gezielt zwischen den beiden Bildebenen hin- und hergeführt, was der Aufnahme trotz der eigentlich extrem ruhigen Bildgestaltung eine starke Dynamik und Spannung gibt.

Technik ○ ○ ○

So ein gezielt gesetzter, eher kleiner Schärfebereich ist mit lichtschwachen Zoomobjektiven oder mit Kameras, die einen hohen Crop-Faktor haben, nicht möglich. Eine Vollformatkamera und beziehungsweise oder eine lichtstarke Festbrennweite ist hier die geeignetere Technik. Mithilfe der Abblend Taste konnte ich die Schärfeverteilung vor der Aufnahme kontrollieren, da der alte Mann nicht zu unscharf werden durfte – schließlich sollte er ja erkennbar bleiben.

Schön ist in solchen Situationen außerdem ein extra leises Auslösegeräusch, so dass die Person die Kamera nicht bemerkt.

© Cora Banek • Oktober 2006 • Seebrücke Heringsdorf, Usedom (Ostsee) • Canon EOS 5D • Sigma EX 105 mm Makro/2,8 • Blende 3,2 • 1/500 Sekunde • ISO 100 • Tageslicht

**Licht** • • ○

Das durch die geschlossene Wolkendecke sehr weiche Licht von links schafft sanfte Kontraste ohne störende Schatten oder einen Verlust an Details. Die Belichtung wurde mittenbetont integral gemessen.

„Dieses Bild ist ganz schnell und intuitiv entstanden, ich habe nicht lange überlegt und sofort den Fokus nicht auf den Mann, sondern auf das Meer gelegt, um ihn nicht zu dominant werden zu lassen. Das Ergebnis ist eine meiner liebsten Aufnahmen.“

Nachbearbeitung • • ○

Bei der Entwicklung aus dem RAW war es wichtig, den kleinen Unterschied zwischen Meer und Himmel nicht zu verlieren, sondern so dezent wie möglich herauszuarbeiten. Das ganze Bild wurde dann noch relativ stark entsättigt, um die melancholische Stimmung zu verstärken. Der Schnitt blieb unverändert.

Negativ-Scan	<input type="checkbox"/>	Aufhellen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
RAW-Entwicklung	<input checked="" type="checkbox"/>	Abdunkeln	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Retusche	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Sättigung	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>
Ausschnitt	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Schärfe	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Helligkeit	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Filter	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Kontrast	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Composing	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Drehen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Farben	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Entzerren	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Tonung	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>



Jump!

Motiv ●●○

Bei einem Spaziergang im Wiener Stadtpark sahen wir eine Gruppe Jugendlicher, die mit einem Basketball das Körbwerfen übte. Mich faszinierten die durch die Nachmittagssonne entstehenden Schatten stärker als die Spieler selbst, weil sie die Bewegungen abstrakt, aber dennoch sehr lebendig nachzeichneten.

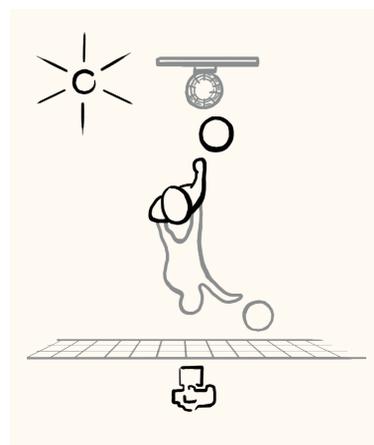
Die einzige Schwierigkeit bei der Aufnahme lag darin, eine deutlich erkennbare und charakteristische Bewegung im richtigen Moment einzufangen. Bei einem Basketballspiel wäre das nicht gezielt möglich gewesen, bei diesen Korbwürfen wiederholten sich die Bewegungsabläufe jedoch immer wieder in ähnlicher Form. Ich konnte also ganz gezielt mein Bild gestalten und musste nur etwas warten – mit nur einer Handvoll Bildern erreichte ich dieses eine, für mich rundum gelungene Ergebnis.

Bildgestaltung ●●●

Die ungewöhnliche Fokussierung auf den Schatten des Balls sollte den Betrachter dazu bringen, in Gedanken dem Ball zu folgen, genau wie man beim echten Spiel ja auch mit den Augen dem Wurf folgt und nicht bei dem Werfer verharrt. Der manuelle Fokus half mir sehr dabei, die Schärfe direkt auf den Ball in der Ecke zu legen, ich musste jeweils nur ein wenig nachfokussieren. Vor allem der 100%-Sucher machte eine genaue Wahl des Bildausschnitts und die Komposition der einzelnen Bildelemente einfach. Den Unschärfeeffekt auf dem Schatten, den Beinen und dem Zaun hatte ich vorher mit der Abblendtaste kontrolliert. Bei aller Voraussicht musste ich dennoch extrem schnell auf jede einzelne Bewegung reagieren, zumal ich nicht wusste, wie lange die jungen Männer noch werfen würden.

Technik ●○○

Die digitale Technik verleitet sehr schnell dazu, jede Aufnahme sofort mithilfe von Monitor und Histogramm zu kontrollieren, wohingegen das analoge Fotografieren verlangt, jedes Bild bewusst aufzunehmen. Auf diese Reise nach Wien nahm ich wieder einmal nur meine analoge Ausrüstung mit, was eine große Umstellung und Herausforderung bedeutete: Ich musste und konnte die Bilder endlich wieder nur in meiner Vorstellung, in meinem Kopf komponieren, woraus sich eine ganz andere Art zu fotografieren und zu sehen ergab. Und bei Motiven wie diesem hier kam auch noch die Spannung dazu, die Bildergebnisse erst mehrere Tage nach dem Urlaub zu sehen – gerade im digitalen Zeitalter hat das einen besonderen Reiz.

**Licht** ●●○

Die Nachmittagssonne stand noch sehr hoch am Himmel und warf deutlich erkennbare Schatten von den Sportlern auf den Asphalt. Da ich ohnehin nur die Schatten fotografieren wollte und damit keine detaillierte Zeichnung in den dunklen Bereichen benötigte, konnte ich mich bei der Belichtungsmessung allein auf den Untergrund konzentrieren und belichtete wegen des Gegenlichts eine Blende über.

"Ich genieße dieses Bild jedes einzelne Mal wieder, egal, wie oft ich es ansehe, und freue mich über den perfekt eingefangenen Moment!"

Nachbearbeitung ○○○

Analoge Bilder, die vom Negativ gescannt werden, büßen leider immer etwas an Schärfe und Brillanz ein und müssen von Staub und kleinen Kratzern gereinigt werden. Meist genügt nach der Retusche dann ein leichtes Anheben der Gradation und das Bild sieht aus wie die analoge Aufnahme.

Negativ-Scan	■	Aufhellen	□□□□
RAW-Entwicklung	□	Abdunkeln	□□□□
Retusche	■ ■ □ □	Sättigung	□□□□
Ausschnitt	□□□□	Schärfe	□□□□
Helligkeit	□□□□	Filter	□□□□
Kontrast	■ ■ □ □	Composing	□□□□
Drehen	□□□□	Farben	□□□□
Entzerren	□□□□	Tonung	□□□□



You spin me round, round, round

Motiv ●●●

In der Nähe der kleinen Stadt Gordes in der südfranzösischen Provence findet sich „Le village des bories“ – ein kleines Dorf aus Stein. Vor mehr als 500 Jahren wurden diese Häuser aus flachen Steinen aufgeschichtet und in den Sommermonaten bewohnt. Heute ist das Dorf ein Freilichtmuseum und auf einer Urlaubsreise schlenderten wir durch die kleinen Gassen. Es war kein Mensch weit und breit zu sehen, alles wirkte ausgestorben und tot. Plötzlich erblickte ich ein kleines Mädchen, das unter einem versteinerten Baum im Kreis rannte. Warum, weiß ich nicht. Auch waren keine Eltern in der Nähe. Es war ein so absurder Anblick, dass ich innerhalb von Sekundenbruchteilen die Kamera hochriss und zweimal auslöste, bevor die Situation auch schon wieder vorbei war.

Bildgestaltung ●●○

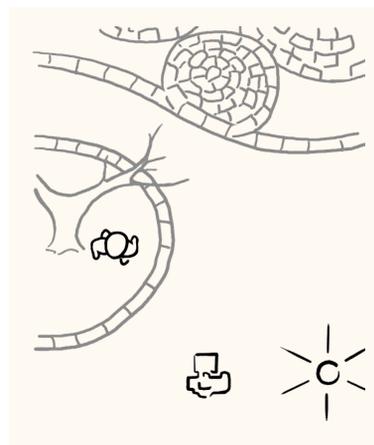
Neben dem einerseits schönen Motiv einer malerischen Kulisse und andererseits der merkwürdigen, fast schon rätselhaften Szene des rennenden Mädchens sind die Farben das, was dieses Bild zu einem Kunstwerk macht. Das kräftige Blau des Himmels bringt das Kleid des Mädchens zum Leuchten – es wird zum Eyecatcher inmitten der blassen Brauntöne. Dieser Bunt-Unbunt-Kontrast ist hier in seiner schönsten Form eingefangen, da das Blau durch seine Umgebung noch blauer wirkt.

Doch weder die Farben noch die Anordnung der Bildelemente konnte ich beeinflussen – lediglich den Bildausschnitt wählte ich so, dass der Baum nahe des Randes und das Mädchen etwas außerhalb des Goldenen Schnitts platziert wird. Der Schatten rechts scheint auf den ersten Blick störend, wird aber dringend gebraucht, um die Fläche nicht zu leer wirken und das Bild nicht ins Ungleichgewicht geraten zu lassen.

Technik ○○○

Manche Bilder springen einem geradezu vor die Linse und es ist keine Zeit, groß nachzudenken oder zu planen, sondern es heißt „Auslösen!“ – oder der Moment ist verpasst. Um so schnell reagieren zu können, muss man seine Ausrüstung kennen und beherrschen – blind beherrschen. Manche schwören deshalb auf Kameraautomatiken, die schnell die richtigen Belichtungswerte wählen, oder zumindest auf Halbautomatiken, die einem vorgewählten Blenden- oder Zeitwert den entsprechend anderen Wert zufügen. Ich bevorzuge in solchen Situationen das manuelle Fotografieren und passe die Einstellungen stets der Lichtsituation an, um dann im entscheidenden Moment vorbereitet zu sein.

© Georg Banek • Mai 1999 • Nähe Gordes, Frankreich • Contax RTS III • Carl Zeiss Sonnar 85 mm/1,4 • Blende 8 • 1/1000 Sekunde • Diafilm Kodak Elite 100 • ISO 100 • Tageslicht

**Licht** ●○○

Pralle Mittagssonne ist kein sehr dankbares Licht für die Fotografie, da die Kontraste sehr stark und die Schatten scharf umrissen sind – eine Herausforderung an den Kontrastumfang des Diafilms. Andererseits leuchten die Farben gesättigt und das hat seinen ganz eigenen Reiz.

„Das Herzstück dieses Bildes ist für mich die Schräglage des Mädchens. Wenn sie nicht so absurd mitten in der Luft hängen würde, wäre es wohl kaum einen zweiten Blick wert.“

Nachbearbeitung ○○○

Der hohe Kontrast zwischen Himmel und Kleid und den dunklen Schatten zwischen den Steinen konnte der Diafilm kaum abfangen – und so auch nicht der Scanner. Dadurch konnte auch nach der Digitalisierung die Zeichnung in den Tiefen leider nicht wieder gewonnen werden. Am Rechner wurde das Bild dann leicht entfleckt und ansonsten nicht weiter bearbeitet.

Dia-Scan	■	Aufhellen	□□□□
RAW-Entwicklung	□	Abdunkeln	□□□□
Retusche	■	Sättigung	□□□□
Ausschnitt	□□□□	Schärfe	□□□□
Helligkeit	□□□□	Filter	□□□□
Kontrast	□□□□	Composing	□□□□
Drehen	□□□□	Farben	□□□□
Entzerren	□□□□	Tonung	□□□□



Bei jedem Wetter

Motiv ●●●

Wir machten einen Fotospaziergang durch die Münchner Innenstadt, als es plötzlich in Strömen zu regnen begann. Alles flüchtete unter die Vordächer der Geschäfte und die Fußgängerzone war geradezu leer gefegt. Auch wir gingen langsam unter den Vordächern weiter Richtung Stachus, als ich plötzlich rechts von mir dieses kleine Grüppchen sah, das scheinbar völlig unberührt von den Wassermassen weiterhin bei einem Plausch zusammensaß.

Die Situationskomik war phantastisch und ich riss die Kamera für eine Aufnahme hoch, denn die Situation war ein Geschenk für jeden Fotografen. Ein Motiv wie dieses braucht nämlich nicht viel mehr als sich selbst und wirkt sehr stark auf den Betrachter, da Situationskomik – anders als verbale Komik – nahezu jeden erreicht und ihn schmunzeln lässt.

Bildgestaltung ●○○

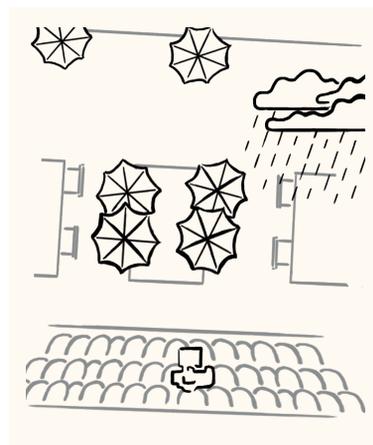
Mittig ist nicht immer die falsche Wahl, wie es uns „Regeln“ der Bildgestaltung mitunter weismachen wollen. Hier geht es um die Gruppe als Ganzes ohne eine der Personen im Bild hervorzuheben. Außerdem bringt die mittige Gestaltung eine Ruhe ins Bild, die gut zu der unaufgeregten und selbstverständlichen Ausstrahlung der Personen passt.

Der relativ enge Bildausschnitt lenkt den Blick des Betrachters auf die Personen am Tisch und reduziert die Umgebung – ohne sie jedoch komplett außen vor zu lassen. Denn sowohl die nassen Steinplatten im Vordergrund als auch die vorbeieilenden Regenschirmträger im Hintergrund sind wichtig für das Verständnis des Bildes. Sie verdeutlichen die regnerischen Wetterverhältnisse beziehungsweise lassen Rückschlüsse darauf zu.

Technik ●○○

Bei starkem Regen zu fotografieren ist mit modernen Digitalkameras nur bedingt zu empfehlen – zu schnell wird die Kamera so nass, dass die Elektronik Schaden nehmen kann. Analoge Kameras halten dagegen etwas mehr Spritzwasser aus. Trotzdem ist es grundsätzlich sinnvoll, die Kamera vor Wasser zu schützen, indem man sich unterstellt oder einen Schirm benutzt. Diese Aufnahme machte ich trockenen Fußes aus sicherer Entfernung unter einem Vordach.

Vorsicht auch bei Wasserspritzern auf der Frontlinse des Objektivs, die schnell zu sichtbaren Flecken und Trübungen im Bild führen können, die störend wirken.

**Licht** ○○○

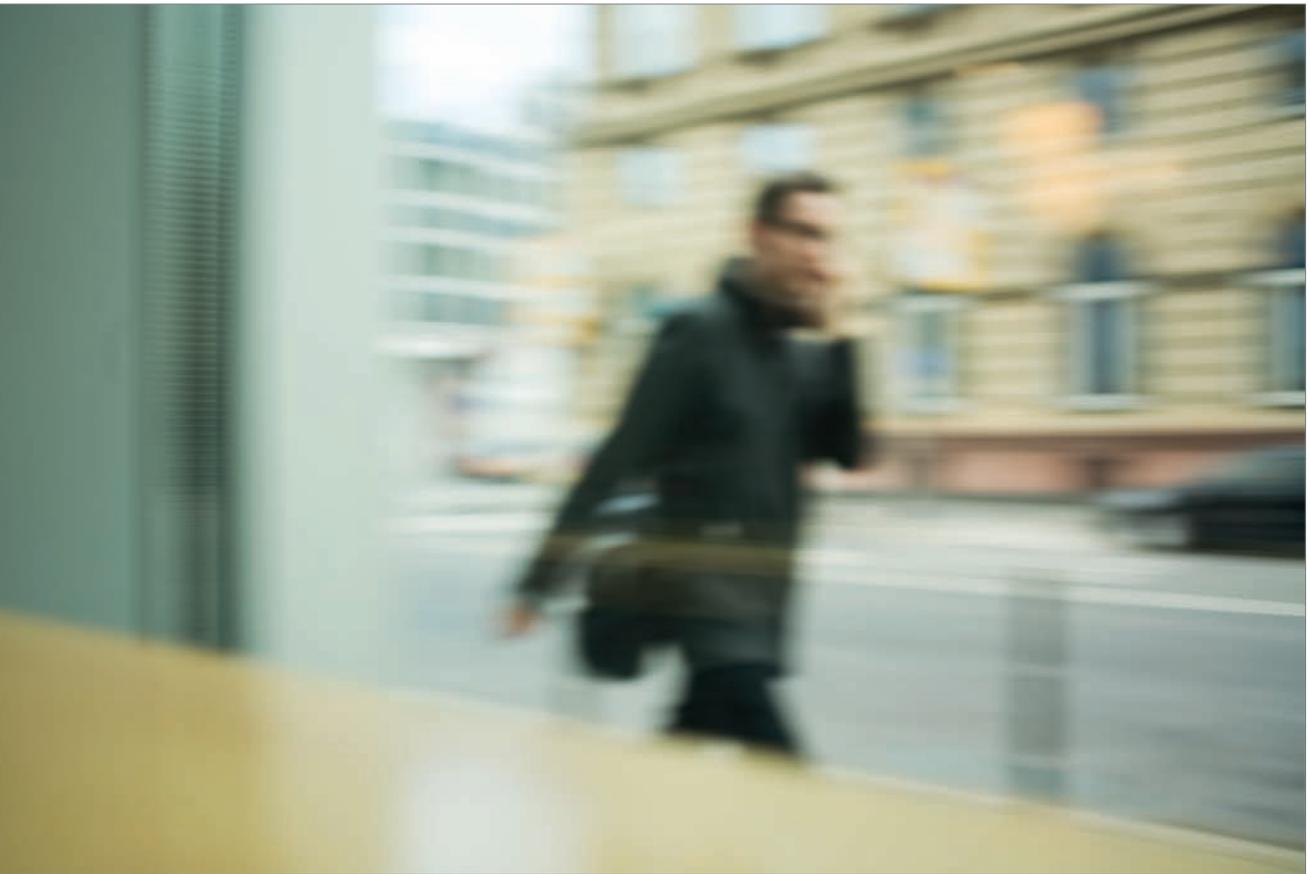
Das Licht bei Regen ist zwar in der Regel sehr weich, aber leider meist auch nicht besonders hell. Deshalb musste ich an diesem Tag mit ISO 400 arbeiten und das deutliche Korn sowie die leichten Trübungen durch den fallenden Regen und die Entfernung zum Motiv in Kauf nehmen.

„Bei diesem Motiv freue ich mich bis heute, dass ich eine Kamera dabei hatte und diesen in seiner Selbstverständlichkeit geradezu absurden Moment festhalten konnte.“

Nachbearbeitung ●●○

Der große Kontrastumfang des Motivs führte zu sehr hellen (Schirme) und zu dunklen Bereichen (Hosenbeine) im Bild, die gezielt abgedunkelt beziehungsweise aufgehellt werden mussten. Neben Retusche und Kontrasterhöhung bekam das Bild eine leichte Tönung in Dunkelblau für die Tiefen und in Gelb für die Lichter mittels einer Triplex-Tönung.

Negativ-Scan	■	Aufhellen	■ ■ ■ □
RAW-Entwicklung	□	Abdunkeln	■ ■ ■ □
Retusche	■ □ □ □	Sättigung	□ □ □ □
Ausschnitt	□ □ □ □	Schärfe	□ □ □ □
Helligkeit	□ □ □ □	Filter	□ □ □ □
Kontrast	■ □ □ □	Composing	□ □ □ □
Drehen	□ □ □ □	Farben	□ □ □ □
Entzerren	□ □ □ □	Tönung	■ ■ □ □



Rush Hour

Motiv • • ○

Eigentlich waren wir an diesem Sonntagmorgen im Bankenviertel unterwegs, um Architektur zu fotografieren. Als wir uns nach einigen Stunden in einem Coffee-Shop aufwärmten, fingen wir an, mit den Kameras herumzuxperimentieren: Als ein Passant an der Glasscheibe vorbeikam, folgte ich ihm mit der Kamera und löste dabei aus. Das Ergebnis war erstaunlich gut und bei den nächsten Passanten perfektionierte ich die Technik ganz gezielt. Aus dieser Spielerei heraus entstand eine Reihe von ungefähr zehn Bildern. Dieses hier gefiel mir mit Abstand am besten, weil die Kombination aus Körperhaltung, Handy am Ohr und der Wischtechnik zu einer großartigen Dynamik im Bild führt.

Bildgestaltung • ○ ○

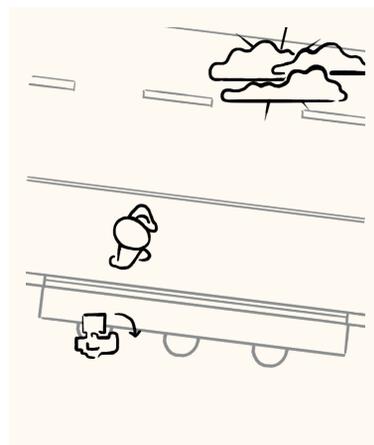
Bei solchen Bildern, die spontan und ohne durch den Sucher zu schauen entstehen, ist die Bildgestaltung natürlich nur sehr bedingt wähl- und beeinflussbar. Viel stärker wird das Ergebnis von Glück geprägt – auch wenn Sie mit der Zeit ein gewisses Gespür für solche Bilder entwickeln können. Dass hier aber die Linie des Tisches perfekt in die Ecke läuft und die Körperhaltung des Mannes so stimmig zu erkennen ist, war großer Zufall. Zumal ich von jedem Passanten nur ein einziges Bild gemacht habe.

Dass die Ergebnisse nicht scharf werden, war mir von Anfang an klar, und das wollte ich auch. Denn die mitgezogene Unschärfe vermittelt eine rasante Unruhe, die gut zu dem Bild passt. Es wirkt so, als wäre es aus dem Fenster eines fahrenden Zuges heraus fotografiert worden.

Technik • • •

Für den Wischeffekt wählte ich eine etwas längere Verschlusszeit von 1/40 Sekunde und zog die Kamera in der Bewegungsrichtung mit. Um das Bild dabei nicht in vertikaler Richtung zu verwackeln, legte ich die Kamera auf den Tresen direkt am Fenster auf und bewegte sie in einer kurzen und schnellen Bewegung um die eigene Achse. Die Bewegung der Kamera konnte dadurch etwas schneller sein als die des Passanten, um das ganze Bild vollständig – aber ganz gleichmäßig in nur eine Richtung – verwischen zu lassen. Dadurch würde die Person nicht mehr als Individuum erkennbar sein, sondern anonym bleiben.

Mit dem Weitwinkelobjektiv stellte ich sicher, möglichst viel Umgebung mit im Bild zu haben, denn ein solcher Überblick erleichtert die Erkennbarkeit des Motivs.

**Licht** • ○ ○

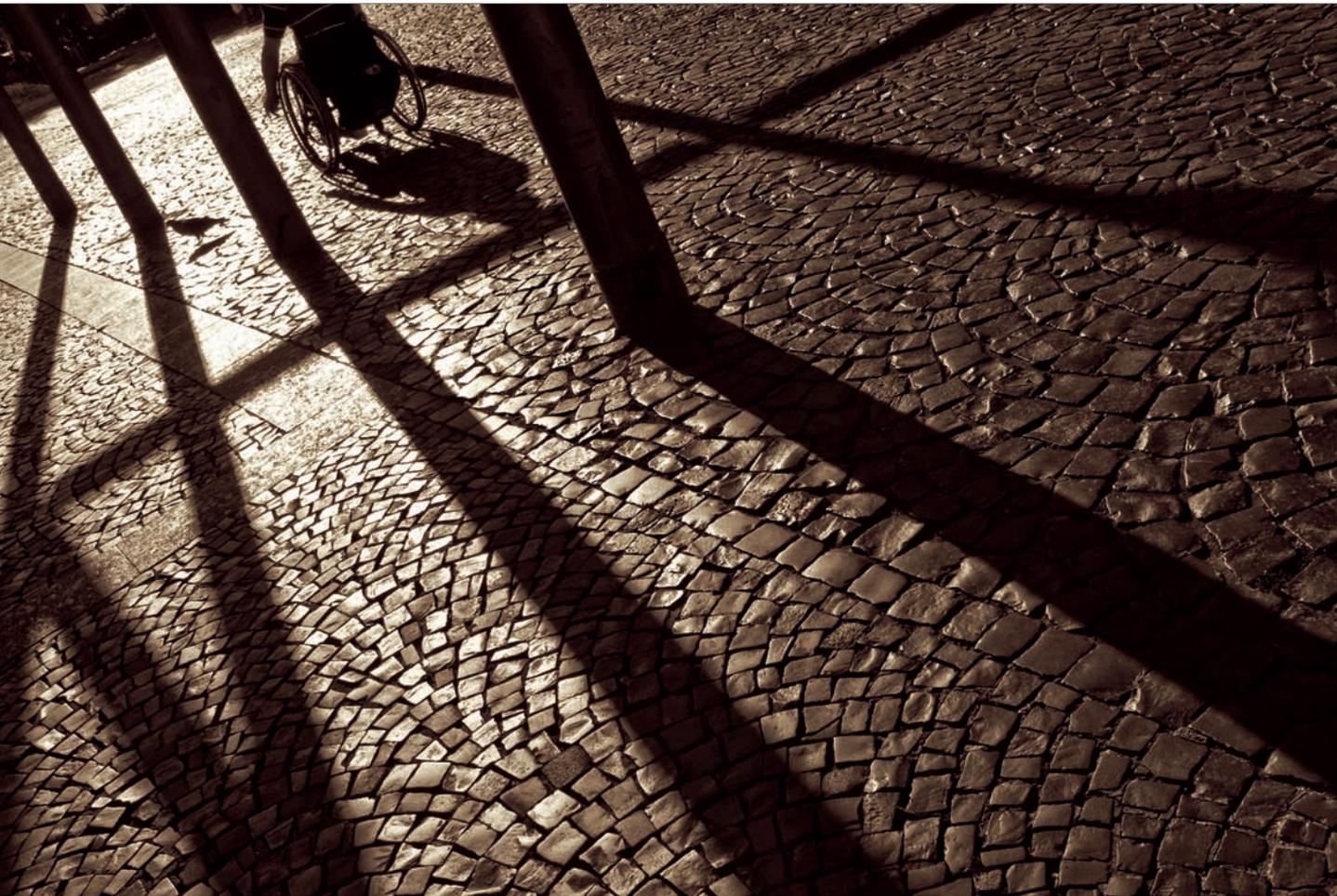
Der Himmel über Frankfurt war an diesem Tag mit einer durchgängigen Wolkendecke überzogen, aber dennoch war es relativ hell. Allerdings saßen wir in einem Gebäude und sahen durch eine Glasscheibe nach draußen. Auch die hohen Gebäude hielten eine Menge Licht ab, so dass ich letztendlich mit weit geöffneter Blende fotografieren musste.

"Manchmal habe ich einfach Glück und es entsteht aus einer Spielerei heraus so ein phantastisch-wirkungsvolles und aussagekräftiges Bild - man scheint förmlich den Termindruck und den Stress zu spüren, und das passt hervorragend zum Bankenviertel."

Nachbearbeitung • ○ ○

Dieses Bild ist genau so in der Kamera entstanden – ohne eine nachträgliche Veränderung des Schnittes oder der Schärfe. Lediglich ein leichtes Anheben des Kontrasts erhöht die Farbigkeit.

Negativ-Scan	<input type="checkbox"/>	Aufhellen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
RAW-Entwicklung	<input checked="" type="checkbox"/>	Abdunkeln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Retusche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sättigung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausschnitt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Schärfe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Helligkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Filter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kontrast	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Composing	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Drehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Farben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Entzerren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Tonung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Ghostrider

Motiv ● ● ○

In der Street-Fotografie muss man vor allem eins sein: schnell! Und es muss einem gelingen, eine Situation schon Augenblicke, bevor sie entsteht, kommen zu sehen. Denn das macht es möglich, das Motiv nicht nur „zu erwischen“, sondern die Aufnahme wirklich bewusst zu gestalten. Ich stand an diesem späten Sommerabend zwischen einer Reihe Fahnenmasten auf dem Mainzer Marktplatz, fing die langen Schatten als rein grafisches Muster ein und sah den Rollstuhlfahrer aus den Augenwinkeln von rechts ins Bild kommen. Also überlegte ich mir einen idealen Bildaufbau – und wartete. Da der junge Mann ein ziemliches Tempo an den Tag legte, hatte ich nur einen Versuch, ihn in der Bewegung einzufangen. Dass sich in dem Moment des Auslösens die Taube so drehte, dass sie auch als Schattenriss noch gut zu erkennen war, war dann das Quäntchen Glück, das jeder Street-Fotograf zusätzlich in seiner Ausrüstung braucht.

Bildgestaltung ● ● ○

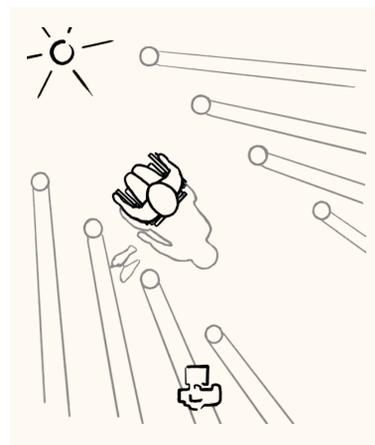
Das Bild wirkt sehr grafisch durch die dominanten Schattenlinien und die reduzierten Farben. Den Rollstuhlfahrer in die obere Ecke und in den Anschnitt zu setzen, gibt der Aufnahme eine sehr spannende Wirkung. Denn obwohl im Vergleich zur Bildfläche relativ klein, bleibt er doch eindeutig das Hauptmotiv. Linien führen zu ihm hin und von ihm weg, wandern also kontinuierlich über die Bildfläche. Die Dynamik der Bewegung entsteht durch die Fluchtlinien wie auch durch das Motiv, das sich eindeutig Richtung Fluchtpunkt bewegt.

Der Vogel wirkt als Bildpunkt rein formal, indem er das grafische Bild auflockert. Auch im Zentrum der Linienführung sitzend, zieht er ebenfalls den Blick in die obere Ecke. Die Schärfe im vorderen Bereich bildet ein Gegengewicht, um die Aufnahme auszubalancieren und nicht kippen zu lassen.

Technik ○ ○ ○

Für spontane Street-Aufnahmen mit so hohen Kontrasten ist es ideal, auch eine Kompaktkamera zu besitzen, die das RAW-Format zulässt. So ist es später kein Problem, möglichst viel Bildinformation sowohl in den hellen als auch in den dunklen Bildbereichen separat zu erhalten. Außerdem ist eine manuelle Belichtungssteuerung sinnvoll, um sich bei einer solchen Lichtsituation nicht auf Kameraautomatiken verlassen zu müssen. Seitdem wir eine solche Kamera besitzen, fotografiere ich noch lieber unterwegs, ungeplant oder einfach, weil die Situation gerade ein tolles Motiv bietet.

© Georg Banek • August 2010 • Marktplatz, Mainz • Canon Powershot G9 mit 35–210 mm/2,8–4,8 • 35mm • Blende 6,3 • 1/500 Sekunde • ISO 100 • Tageslicht

**Licht** ● ● ●

Direkte Sonne ist eigentlich kein beliebtes Licht in der Menschenfotografie – für Street-Aufnahmen können aber gerade die langen Schatten einer untergehenden Sonne zu einer atemberaubenden Lichtsituation führen. Hier fiel das Licht von links oben auf den Platz.

"Genau wegen solcher Bilder habe ich immer eine Kamera dabei: Die Lichtsituation war so atemberaubend, dass ich in nur fünf Minuten ein Dutzend unglaublich spannender Bilder eingefangen habe."

Nachbearbeitung ● ○ ○

Dieses Bild wurde zweimal aus dem RAW entwickelt – einmal hell genug, um die Schatten nicht absaufen zu lassen und einmal dunkel genug, um möglichst viel von der Zeichnung im Kopfsteinpflaster zu erhalten. Die beiden Bilder wurden dann miteinander verrechnet. Um die Sonnenuntergangsstimmung noch zu verstärken, erfolgte dann eine leichte Färbung in Orange-Rot.

Negativ-Scan	<input type="checkbox"/>	Aufhellen	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
RAW-Entwicklung	<input checked="" type="checkbox"/>	Abdunkeln	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Retusche	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Sättigung	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Ausschnitt	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Schärfe	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Helligkeit	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Filter	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Kontrast	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Composing	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Drehen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Farben	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Entzerren	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Tonung	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>



Dri Chinisin mit dim Kintribis...

Motiv ●●●

Als der kleine Junge und die ältere Frau mich nacheinander überholten und dann zufällig direkt nebeneinander an der roten Ampel zum Stehen kamen, musste ich grinsen angesichts des absurden Anblicks: Die Formwiederholung des Kontrabasses in Hut und Mantel der Frau sowie die ähnliche Größe und Farbe sind ein amüsanter Hingucker.

Bildgestaltung ●●○

Obwohl die beiden Personen stehen, bekommt das Bild allein durch die schrägen Linien und die Situation des Fußgängerüberwegs eine Dynamik, als würden sie gehen – oder doch zumindest jeden Moment loslaufen. Damit das Bild nicht kippt, sind die Schlagschatten wichtig, die – in die Gegenrichtung verlaufend – die Schräglage optisch abfangen.

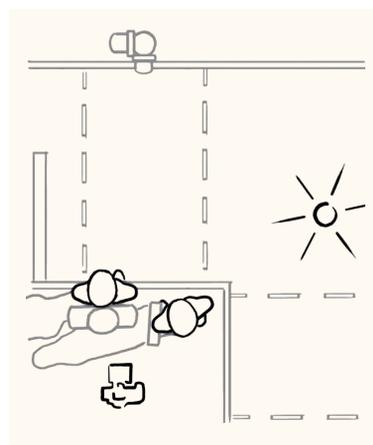
Die trüben Farben wirken stimmig für einen Wintertag, der durch die Kleidung der Personen deutlich wird. Das etwas in seiner Sättigung nachbearbeitete Blau verstärkt diesen Effekt noch einmal und das Gefühl von Kälte wird fast spürbar. Die beiden Personen im Hintergrund wiederholen rein optisch noch einmal die zwei dunklen Gestalten im Vordergrund, was den Blick des Betrachters fluchtpunktartig in die Mitte zieht. Er pendelt dann immer wieder zwischen diesen beiden Bildebenen hin- und her.

Mit einer kleinen Kompaktkamera ist eine gezielte Bildgestaltung immer etwas beschwerlich. Entweder ich halte die Kamera mit einer Hand und fotografiere ohne durchzusehen aus der Hüfte heraus oder ich halte sie mit beiden Händen und gestalte über den rückwärtigen Monitor. Auf welche Weise dieses Bild entstanden ist, weiß ich heute leider nicht mehr, doch in beiden Fällen hätte durchaus genau dieser Bildausschnitt entstehen können.

Technik ○○○

Ich habe nahezu immer eine Kamera dabei – meist nur eine kleine Kompaktkamera, die in jede Tasche passt. Denn ohne ärgere ich mich immer wieder, wenn ich absurde, merkwürdige, lustige oder schöne Motive sehe, die ich nicht einfangen kann. Wichtig ist mir dabei, dass ich die Belichtungseinstellungen manuell vornehmen kann, um die Blende-Zeit-Kombination nicht dem Zufall zu überlassen.

Außerdem möchte ich auf die Annehmlichkeiten und die Qualitätsreserven des RAW-Formats heute nicht mal mehr bei Schnappschüssen verzichten.

**Licht** ●●○

Die tief stehende Wintersonne warf lange, scharf umrissene Schatten auf den Boden. Hier bilden sie ein schönes Gegengewicht zu den beiden dunklen Personen und bringen gleichzeitig Spannung ins Bild.

"Am selben Tag sah ich wenig später ein junges Mädchen mit einem roten Kontrabass-Koffer auf dem Rücken und hielt auch das in einer schnellen Aufnahme fest. Der Gedanke einer neuen Serie gefiel mir wegen der Größe und Form dieser Instrumente. Doch tatsächlich habe ich seitdem nie wieder jemanden mit Kontrabass auf der Strasse gesehen..."

Nachbearbeitung ○○○

Die blassen Farben des Bildes wurden durch eine Anhebung des Kontrasts und der Sättigung etwas stärker zum Leuchten gebracht. Außerdem wurde das Bild entfleckt.

Negativ-Scan	<input type="checkbox"/>	Aufhellen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
RAW-Entwicklung	<input checked="" type="checkbox"/>	Abdunkeln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Retusche	<input checked="" type="checkbox"/>	Sättigung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausschnitt	<input type="checkbox"/>	Schärfe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Helligkeit	<input type="checkbox"/>	Filter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kontrast	<input checked="" type="checkbox"/>	Composing	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Drehen	<input type="checkbox"/>	Farben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Entzerren	<input type="checkbox"/>	Tonung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Copyright

Daten, Texte, Design und Grafiken dieses eBooks, sowie die eventuell angebotenen eBook-Zusatzdaten sind urheberrechtlich geschützt. Dieses eBook stellen wir lediglich als **persönliche Einzelplatz-Lizenz** zur Verfügung!

Jede andere Verwendung dieses eBooks oder zugehöriger Materialien und Informationen, einschließlich

- der Reproduktion,
- der Weitergabe,
- des Weitervertriebs,
- der Platzierung im Internet, in Intranets, in Extranets,
- der Veränderung,
- des Weiterverkaufs und
- der Veröffentlichung

bedarf der **schriftlichen Genehmigung** des Verlags. Insbesondere ist die Entfernung oder Änderung des vom Verlag vergebenen Passwortschutzes ausdrücklich untersagt!

Bei Fragen zu diesem Thema wenden Sie sich bitte an: info@pearson.de

Zusatzdaten

Möglicherweise liegt dem gedruckten Buch eine CD-ROM mit Zusatzdaten bei. Die Zurverfügungstellung dieser Daten auf unseren Websites ist eine freiwillige Leistung des Verlags. **Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.**

Hinweis

Dieses und viele weitere eBooks können Sie rund um die Uhr und legal auf unserer Website herunterladen:

<http://ebooks.pearson.de>